

»This festival sets itself apart from many others. [...] My orchestra debut, as well as first international prize was all achieved in this place, and I shall remember it fondly for many years to come.«
Shaun Choo

12. Internationales Klavierfestival junger Meister

7. bis 22. April 2017

Lindau | Langenargen | Ravensburg
Memmingen | St. Christoph
Friedrichshafen | Konstanz

Festivalbroschüre

ZF kunststiftung

Sparkasse
Memmingen-Lindau-Mindelheim

Reisacher
Ulm • Memmingen • Landsberg • Augsburg

arlberg1800
CONTEMPORARY ART AND CONCERT HALL

GRAND HOTEL BAD SCHACHEN
SEIT 1752 IN FAMILIENBESITZ

Schwäbische Zeitung
Lindauer Zeitung

Kultur
Lindau

see+druck

Luftbild: Franz Thorbecke

BIRDMUSIC

INTERNATIONALER
KONZERTVEREIN
BODENSEE

Eintrittspreise

Kategorie / Preise €	A	B	C	D	E
Eröffnungskonzert 7. April Lindau Stadttheater					
regulär	44,00	37,00	30,00	23,00	16,00
Mitglieder	35,00	29,00	24,00	18,00	12,00
Schüler / Studenten			16,00	12,00	8,00
Klavierrecital 12. April Langenargen Schloss Montfort					
regulär	35,00	30,00	25,00		
Schüler Studenten		15,00	15,00		
Ostermatinée 16. April Lindau Grand Hotel Bad Schachen					
regulär	25,00	freie Platzwahl			
Mitglieder	20,00	freie Platzwahl			
Schüler Studenten	14,00	freie Platzwahl			
Orchesterkonzert 16. April Ravensburg Konzerthaus					
regulär	38,00	28,00	22,00		
Mitglieder	32,00	23,00	18,00		
Schüler Studenten		18,00	11,00		
Orchesterkonzert 17. April Memmingen Kreuzherrnsaal					
regulär	28,00	21,00	15,00		
Mitglieder	24,00	17,00	11,00		
Schüler Studenten		11,00	8,00		
Klavierrecitals 19. und 21. April St. Christoph-AT Kunst- und Konzerthalle arlberg1800					
Vorverkauf	31,50				
Abendkasse	35,00				
Orchesterkonzert 20. April Friedrichshafen Graf-Zeppelin-Haus					
regulär	56,00	46,00	36,00	26,00	
Mitglieder	44,00	36,00	28,00	20,00	
Schüler Studenten			20,00	14,00	
Öffentlicher Meisterkurs 13. und 15. April Lindau Grand Hotel Bad Schachen 18. bis 21. April St. Christoph-AT arlberg1800					
regulär	5,00				
Schüler Studenten	3,00				

Vorverkauf	
Tickethotline	+49 (0) 1806 – 700 733
Lindapark i-Punkt	+49 (0) 8382 – 27 75 60
Stadttheater Lindau	+49 (0) 8382 – 911 3911
LTK GmbH	+49 (0) 8382 – 260 035
Friedrichshafen GZH	+49 (0) 7541 – 288444
Langenargen Tourist-Info	+49 (0) 7543 – 93 30 92
Ravensburg Tourist-Info	+49 (0) 751 – 82 800
Memmingen Stadtinfo	+49 (0) 8331 – 85 01 72
Konstanz SWDPH	+49 (0) 7531 – 900 816
St. Christoph-AT	+43 (0) 5446 – 2611
www.arlberg1800.at	

sowie bei allen Reservix-Vorverkaufsstellen | www.reservix.de
Konzerkasse: jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn

www.konzertverein.com | info@bird-music.de | www.reservix.de
+49 (0) 8382 30 49 13 50

Freitag | 7. April 2017 | 19.30 Uhr
Lindau | Stadttheater
Eröffnungskonzert
Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim
Leitung: Aurélien Bello
Narmin Najafli · Ellen Lee & Bernhard Plagg ·
Jung Eun Séverine Kim
Mozart | Schostakowitsch | Chopin

Mittwoch | 12. April 2017 | 19.30 Uhr
Langenargen | Schloss Montfort
Klavierrecital
mit ausgewählten jungen Meistern

Donnerstag | 13. April 2017 und
Samstag | 15. April 2017 | jeweils 14.00 bis 17.00 Uhr
Lindau | Grand Hotel Bad Schachen
Öffentlicher Meisterkurs
Dozent: Prof. Bernd Goetzke

Ostersonntag | 16. April 2017 | 11.00 Uhr
Lindau | Grand Hotel Bad Schachen
Ostermatinée
Klavierrecital mit ausgewählten jungen Meistern

Ostersonntag | 16. April 2017 | 20.00 Uhr
Ravensburg | Konzerthaus
Orchesterkonzert
Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim
Leitung: Aurélien Bello
Narmin Najafli · Ellen Lee & Bernhard Plagg ·
Jung Eun Séverine Kim
Mozart | Schostakowitsch | Chopin

Ostermontag | 17. April 2017 | 19.00 Uhr
Memmingen | Kreuzherrnsaal
Orchesterkonzert
Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim
Leitung: Aurélien Bello
Narmin Najafli · Ellen Lee & Bernhard Plagg ·
Jung Eun Séverine Kim
Mozart | Schostakowitsch | Chopin

Seite 11

Seite 6

Seite 5

Seite 7

Seite 11

Seite 11

Dienstag | 18. April 2017 bis
Freitag | 21. April 2017 | jeweils 10.00 bis 12.00 Uhr
St. Christoph-AT | Kunst- und Konzerthalle arlberg1800
Öffentlicher Meisterkurs
Dozent: Prof. Bernd Goetzke

Seite 5

Mittwoch | 19. April 2017 | 18.30 Uhr
St. Christoph-AT | Kunst- und Konzerthalle arlberg1800
Klavierrecital
mit ausgewählten jungen Meistern

Seite 8

Donnerstag | 20. April 2017 | 19.30 Uhr
Friedrichshafen | GZH | Hugo-Eckener-Saal
Orchesterkonzert
Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz
Leitung: Ari Rasilainen
Xingyu Lu · Shaun Choo · Aaron Pilsan
Prokofjew | Saint-Saëns | Schumann

Seite 20

Freitag | 21. April 2017 | 18.30 Uhr
St. Christoph-AT | Kunst- und Konzerthalle arlberg1800
Abschlusskonzert des Meisterkurses
Klavierrecital mit ausgewählten jungen Meistern

Seite 8

Samstag | 22. April 2017 | 20.00 Uhr
Konstanz | Konzil
Orchesterkonzert
Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz
Leitung: Ari Rasilainen
Xingyu Lu · Shaun Choo · Aaron Pilsan
Prokofjew | Saint-Saëns | Schumann

Seite 20

Impressum

Peter Vogel
Internationaler Konzertverein Bodensee e.V.
Postfach 3109 | D-88113 Lindau/B.
peter.vogel@konzertverein.com
www.konzertverein.com

Birdmusic
Postfach 2149 | D-88111 Lindau/B.
info@bird-music.de
www.birdmusic.de

Fon +49 (0) 8382 30 49 13 50

Spendenkonto | Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim
IBAN: DE 34 7315 0000 0000 1820 22 | BIC BYLADEM1MLM

Texte | Peter Vogel · Helena Zieba

www.druckamsee.de

Vom 7. bis 22. April 2017 laden wir zum 19. Internationalen Festival junger Meister, zum 12. Mal stehen junge Klaviervirtuosen im Fokus. Zahlreiche hochbegabte Pianistinnen und Pianisten aus aller Welt werden sich in der erweiterten Bodenseeregion in vielfältiger und begeisternder Weise in Recitals und als Solisten mit Orchester präsentieren. Ein öffentlicher Meisterkurs mit dem erstmals dozierenden weltweit renommierten Pädagogen **Prof. Bernd Goetzke** von der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bietet den jungen Künstlern neue Impulse und dem Publikum tiefe Einblicke in die Welt der Musik. Er findet am 13. und 15. April in Lindau und vom 18. bis 21. April in St. Christoph am Arlberg (AT) statt.



Foto: Jan Frommel

Mit Orchester sind die jungen Meister in Lindau, Ravensburg, Memmingen, Friedrichshafen und Konstanz zu hören. Zum ersten Mal wird das Festival mit einem Orchesterkonzert eröffnet. Am 7. April gastiert das **Südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim** unter der Leitung von Aurélien Bello mit grandiosen Solistinnen und einem hochkarätigen Programm im Lindauer Stadttheater: **Narmin Najafli** spielt Mozarts »Klavierkonzert Nr. 20« d-moll KV 466, **Ellen Lee** das »Klavierkonzert Nr. 1« c-moll op. 35 von Schostakowitsch und **Jung Eun Séverine Kim** Chopins »Klavierkonzert Nr. 2« f-moll op. 21. Dieses Programm erklingt ebenfalls am Ostersonntag, den 16. April, im Konzerthaus Ravensburg und am Ostermontag, den 17. April, im Memminger Kreuzherrnsaal.

Die **Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz** unter der Leitung ihres Chefdirigenten Ari Rasilainen wird am Donnerstag, den 20. April, das Festival erstmals im Hugo-Eckener-Saal des Graf-Zeppelin-Hauses in Friedrichshafen präsentieren, ehe der renommierte Klangkörper vom Bodensee am Samstag, den 22. April, in Konstanz den Schlussakkord intoniert. Als Solisten werden auch hier drei exzellente internationale Preisträger aus dem Kreise der jungen Meister die Bühne betreten und mit großen Werken der Klavierliteratur begeistern: **Xingyu Lu** wird Prokofjews »Klavierkonzert Nr. 2« g-moll op. 16, **Shaun Choo** Saint-Saëns' »Klavierkonzert Nr. 2« g-moll op. 22 und **Aaron Pilsan** das Klavierkonzert a-moll op. 54 von Robert Schumann darbieten.

Sie, liebes Publikum, sind eingeladen, die jungen Klaviervirtuosen zu erleben und sich von ihrem Esprit und schier unglaublichen Können begeistern zu lassen.

Peter Vogel
Künstlerischer Leiter

Die Zahl der Preisträger renommierter internationaler Wettbewerbe unter den bisherigen und aktuellen Teilnehmern an unseren Festivals ist groß und dokumentiert das außergewöhnlich hohe Niveau.



Alice Sara Ott



Herbert Schuch



Claire Huangci



Alexej Gorlatch



Valeriy Sokolov



Alexandra Conunova



Andrej Bielow



Solenne Paidassi



Luiza Borac



Severin von Eckardstein



Sheila Arnold



Igor Levit



Nicolaj Znaider



Lea Biringier



Eric Schumann



Alexandra Soumm



Aaron Pilsan



Shaun Choo



Taihang Du



Roland Krüger



Petr Ovtcharov



Hardy Rittner



Özgür Aidin



Francesco Piemontesi

Seit 18 Jahren arbeiten der Internationale Konzertverein Bodensee e.V. und die ZF Kunststiftung nun erfolgreich zusammen. Die Förderung junger, hochbegabter Pianistinnen und Pianisten steht dabei im Vordergrund. Gemeinsames Ziel ist es aber auch, außergewöhnliche Musikprojekte in der Bodenseeregion zu etablieren, die dem Publikum neue vielfältige Einblicke in die Welt der Musik ermöglichen.

Seit 1999 ist die ZF Kunststiftung Hauptförderer des Internationalen Klavierfestivals junger Meister. Seit 2001 vergibt die Kunststiftung den ZF-Musikpreis: Sechs junge Pianistinnen und Pianisten aus der ganzen Welt werden alle zwei Jahre zu diesem Wettbewerb eingeladen. In drei Ausscheidungsrunden müssen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von der Literatur Johann Sebastian Bachs über die Deutsche Romantik bis hin zur Musik des 20. und 21. Jahrhunderts beweisen. Eine unabhängige Fachjury bewertet die Leistungen in allen drei Konzerten. Der hochkarätige Wettbewerb wird von Birdmusic unter der künstlerischen Leitung von Peter Vogel ausgerichtet. Der ZF-Musikpreis ist mit insgesamt 11.000 Euro dotiert, wovon der Gewinner ein Preisgeld von 6.000 Euro erhält. Zudem wird in jeder Ausscheidungsrunde ein Publikumspreis vergeben, der mit 250 Euro dotiert ist. Gewinner des ZF-Musikpreises waren: Elena Melnikowa (2001), Herbert Schuch (2004), Amir Tebenikhin (2006), Alexej Gorlatch (2008), Shaun Choo (2010), Claire Huangci (2012), Aaron Pilsan (2014) und Raúl da Costa (2016). Shaun Choo und Aaron Pilsan werden im Rahmen des diesjährigen Klavierfestivals mit der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz in Friedrichshafen und Konstanz zu hören sein.



*Raúl da Costa, Gewinner
ZF-Musikpreis 2016
Foto: Privat*



Die Preisträger 2016: Raúl da Costa, Arseni Sadykov und Moye Kolodin

Foto: Marcus Schwier



Foto: Privat

Prof. Bernd Goetzke wurde 1951 in Hannover geboren, wo er schon als 13-Jähriger an der Hochschule für Musik und Theater aufgenommen wurde. Hier studierte er bis zu seinem Konzertexamen 1975 bei Prof. Karl-Heinz Kämmerling. Eine weitere wichtige Phase seiner Ausbildung war seine langjährige Verbindung mit Arturo Benedetti Michelangeli (1969 – 1978), der Goetzke als seinen letzten Schüler bezeichnete. Außerdem arbeitete er in Beethoven-Kursen mit Wilhelm Kempff und Claudio Arrau zusammen.

Seit 2013 leitet Bernd Goetzke nun selbst die Beethoven-Kurse in Positano, die Wilhelm Kempff hier mit Alfred Cortot 1957 gegründet hatte. Prof. Goetzke erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Preise in internationalen Wettbewerben – u.a. in Paris, Mailand, Epinal, Athen, Brüssel. Schon im Alter von 25 Jahren wurde Bernd Goetzke als Dozent an die Hochschule für Musik und Theater Hannover berufen, wo er 1982 zum Professor ernannt wurde. Heute ist er einer der meistgesuchten Lehrer und Musiker in Deutschland. Er unterrichtet eine Klasse von jungen Pianisten aus aller Welt, unter denen sich viele Preisträger internationaler Wettbewerbe befinden. Darüber hinaus gibt er weltweit Meisterkurse, ist an der Hochschule für Musik und Theater Hannover Leiter der Soloklasse und in vielfältiger Weise auch außerhalb der Hochschule in den Bereichen Ausbildung und Förderung junger Solisten und des talentierten Nachwuchses engagiert.

Als Jurymitglied ist er in zahlreichen internationalen Wettbewerben tätig, beispielsweise in Moskau, München, Bolzano, Orléans, Oslo, London, St. Petersburg, Kharkov, Salt Lake City, Shanghai, Shenzhen, Sendai und Warschau.

Von 2000 bis 2012 war er Direktor des von ihm konzipierten und gegründeten Instituts zur Früh-Förderung musikalisch Hochbegabter (IFF) an der Hochschule für Musik und Theater Hannover, dem ersten Institut dieser Art in Deutschland, das sich inzwischen bundesweit als erfolgreiches Modell für zahlreiche Nachfolgeprojekte erwiesen hat.

In Goetzkes Repertoire spielen die Komponisten Bach, Scarlatti, Haydn, Beethoven, Schumann und Debussy eine sehr wichtige Rolle; in jüngerer Zeit hat hier das 20. Jahrhundert einen wachsenden Anteil – Ausdruck seiner Faszination vom stilistischen Reichtum und der nahezu unendlichen Vielfalt der Perioden zwischen Spätromantik und Avantgarde. Ferner hat Bernd Goetzke einige Schriften zu Fachthemen verfasst, z.B. »Freiheit der Interpretation«, »Pedaltechnik«, »Artikulation und Phrasierung in klassischen Werken«, »Charakteristika Bachscher Melodik«. Kürzlich entstand ein umfangreicher Band mit Übersetzungen von ca. 500 Briefen Debussys.

Öffentlicher Meisterkurs

Donnerstag | 13. April und Samstag | 15. April 2017

jeweils 14.00 bis 17.00 Uhr

Lindau | Grand Hotel Bad Schachen | Bad Schachen 1

Dienstag | 18. April bis Freitag | 21. April 2017

jeweils 10.00 bis 12.00 Uhr

St. Christoph-AT | Kunst- und Konzerthalle arlberg1800 |

St. Christoph 1 | 6580 St. Anton am Arlberg-AT



Kunst- und Konzerthalle arlberg1800

Hier können Sie am künstlerischen und spieltechnischen Erarbeitungsprozess großer Klavierwerke teilhaben. Durch den Austausch zwischen Dozent und Student im Unterricht werden Gedanken verbalisiert, die sonst zumeist in den Köpfen der Künstler verborgen bleiben. Als Besucher können Sie Zugang zu den »Geheimnissen« der Interpretation eines Werkes, der Bedeutung von »technischem Können« und dem Unterschied in der Klangästhetik sowie im emotionalen Empfinden der einzelnen Künstler finden. Ihnen wird deutlich werden, welche geistigen und auch körperlichen Auseinandersetzungen dem hohen Leistungsniveau, das wir von den renommierten Konzertsälen kennen, vorangegangen sind. Darüber hinaus können Ihnen musikalische Abläufe auf interessante Weise bewusst werden, wodurch Sie Ihr inneres Verstehen der Musik erweitern können.

Der Unterrichtssaal kann vor Beginn bzw. nach Beendigung einer Unterrichtseinheit betreten oder verlassen werden. Die Dauer Ihres Besuchs bestimmen Sie somit selbst.

Die Klavierrecitals bewegen sich auf dem musikalischen Niveau, das man von den großen Podien der Welt kennt. Dass hier meist mehrere junge Meister in einem Konzert auftreten, steigert die Herausforderung an die Künstler und die Attraktivität für das Publikum: Es ergibt sich eine abwechslungsreiche Fülle an musikalischen Höhepunkten, die ein »normales« Konzert so nicht bieten kann.



Klavierrecital
Mittwoch | 12. April 2017 | 19.30 Uhr
Langenargen | Schloss Montfort
Untere Seestraße 3

Wie schon beim Internationalen Violin-festival im vergangenen Jahr gastieren die jungen Meister auch 2017 für ein Recital im stimmungsvollen Konzertsaal des Schlosses Montfort in Langenargen. Dafür hat der Dozent des Meisterkurses, Prof. Bernd Goetzke, sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Meisterkurses ausgewählt, die ein virtuoseres Konzertprogramm mit großen Werken der Klavierliteratur präsentieren werden.



LANGENARGER
SCHLOSSKONZERTE



Kenenisa Kilchmann

E. Grieg | »Notturmo« aus »Lyrische Stücke« op. 54



Narmin Najafli

F. Liszt | Ungarische Rhapsodie Nr. 2 cis-moll S.244/2



Jun-Ho Gabriel Yeo

J. Brahms | Balladen op. 10 Nr. 1 d-moll & Nr. 2 D-Dur



Jung Eun Séverine Kim

C. Debussy | Images I



Sae-Nal Lea Kim

W.A. Mozart | Sonate Nr. 1 C-Dur KV 279



Xingyu Lu

F. Chopin | 12 Etüden op. 25



**Ostersonntag | 16. April 2017
11.00 Uhr
Lindau | Grand Hotel Bad
Schachen | Bad Schachen 1**

Am Ostersonntag laden wir Sie zu einer Matinée in das Grand Hotel Bad Schachen ein. Ausgewählte junge Meister präsentieren ihr Können im stilvollen Salon Belle Epoque. In einem etwa einstündigen Konzert ohne Pause bieten die jungen Virtuosen mitreißende Klavierliteratur.

Die Solistinnen und Solisten sowie das Konzertprogramm werden vom Dozenten des Meisterkurses, Prof. Bernd Goetzke, im Verlauf des Klavierfestivals festgelegt.

Im Anschluss an das Konzert besteht die Möglichkeit, im Restaurant des Hotels Bad Schachen am Lunchbuffet teilzunehmen.

Lunchbuffet (ohne Getränke) € 39,00

Kinder im Alter von bis 6 bis 15 Jahren € 1,00 pro Lebensjahr

Tischreservierungen unter +49 (0) 83 82 | 298-0



Foto: Privat

Max Philip Klüser wurde 1994 in Siegen geboren und begann zunächst im Alter von sechs Jahren mit dem Trompetenspiel, bevor er mit zehn Jahren anfang, zusätzlich Klavier zu lernen.

2007 wurde er Jungstudent an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf im Fach Trompete bei Tobias Füller und erhielt dort ab 2010 zusätzlich Unterricht im Fach Klavier bei Prof. Boguslaw Jan Strobel. Mittlerweile liegt sein Schwerpunkt auf dem Klavier, welches er zunächst bis 2016 an der RSH Düsseldorf bei Prof. Strobel studierte.

Seit April 2016 setzt er sein Bachelorstudium bei Prof. Gilead Mishory an der Musikhochschule Freiburg fort. Ob Philip bei der Ostermatinée unter den auftretenden jungen Meistern sein wird, entscheidet der Dozent des Meisterkurses, Prof. Bernd Goetzke.

Klavierrecital

Mittwoch | 19. April 2017 | 18.30 Uhr

St. Christoph-AT | Kunst- und Konzerthalle arlberg1800

St. Christoph 1 | 6580 St. Anton am Arlberg-AT

Wie bereits beim Internationalen Violinfestival im vergangenen Jahr weitet sich auch in 2017 der Aktionsradius des Festivals in Richtung Arlberg aus. Die vom Kunstsammler und Hotelier Florian Werner errichtete Konzerthalle bietet den akustisch wie optisch herausragenden Rahmen für die Klavierrecitals am 19. und 21. April sowie ab Dienstag, den 18. April, das Podium für den öffentlichen Meisterkurs bei Prof. Bernd Goetzke. Im Anschluss an die Recitals besteht die Möglichkeit, im Hauben-Restaurant des Arlberg Hospiz Hotels die Abende kulinarisch ausklingen zu lassen.



Kunsthalle arlberg1800

Abschlusskonzert des Meisterkurses

Freitag | 21. April 2017 | 18.30 Uhr

St. Christoph-AT | Kunst- und Konzerthalle arlberg1800

Etwa eine Woche lang haben die jungen Pianistinnen und Pianisten den intensiven Klaviermeisterkurs bei Prof. Bernd Goetzke genossen. Das Abschlusskonzert des Meisterkurses findet im spektakulären Konzertsaal der Kunsthalle arlberg1800 seinen würdigen Rahmen.

Hier präsentieren die Studenten herausragende Leistungen aus dem Meisterkurs. Inspiriert durch die Arbeit mit Prof. Goetzke bieten die hochbegabten Klaviervirtuosen zum Abschluss ein festliches Konzert mit einem abwechslungsreichen und mitreißenden Streifzug durch die Klavierliteratur. Ein musikalischer Hochgenuss!

Die jungen Pianisten, die hier vorgestellt werden, haben sich bereits vor Redaktionsschluss zur Teilnahme am diesjährigen Meisterkurs angemeldet. Sie werden sicherlich in einem der Klavierrecitals zu erleben sein.



Foto: Privat

Kenenisa Bernard Kilchmann wurde 2005 in Addis Abeba (Äthiopien) geboren und lebt seit seiner frühesten Kindheit am Bodensee. Er begann das Klavierspiel im Alter von vier Jahren und erhielt seinen ersten Unterricht von Tiziana Colombo. Heute studiert er im Rahmen eines Pre-College-Programms bei Reinhard Becker an der Musikhochschule Trossingen. Kenenisa gewann eine Reihe von nationalen und internationalen Preisen, darunter 2014 einen 1. Preis mit Höchstwertung beim regionalen Wettbewerb »Jugend musiziert«, drei Auszeichnungen beim »Internationalen Klavierpodium München« 2015 und den 1. Preis beim Wettbewerb »Young Pianist of the North« in Newcastle 2016. Er trat bei diversen Anlässen auf und spielt regelmäßig bei Konzerten des Pianistenclubs München, dessen Mitgliedschaft ihm in der Unterabteilung »Club der Jungen Pianisten« 2016 angetragen wurde. Kenenisa besucht derzeit die 5. Klasse des Droste-Hülshoff-Gymnasiums in Meersburg und nimmt zum ersten Mal am Internationalen Klavierfestival teil.



Foto: Privat

Carmen Geutjes wurde 2003 in Duisburg geboren und bekam ihren ersten Klavierunterricht im Alter von fünf Jahren. 2013 wurde sie Jungstudierende an der Robert-Schumann-Hochschule zu Düsseldorf in der Klasse von Prof. Paolo Giacometti. Carmen gewann mehrere renommierte Klavierwettbewerbe, darunter im Jahr 2013 den 1. Platz beim »Steinway Klavierspiel-Wettbewerb« in Hamburg, 2014 den 1. Platz beim »Internationalen Klavierwettbewerb« im spanischen Granada, 2016 wurde sie beim Münchener Klavierpodium als »Virtuosin 2016« ausgezeichnet und gewann zusätzlich vier Spezialpreise. Zuletzt erspielte sie sich beim Internationalen Klavierwettbewerb um den Rotary Jugend-Musikpreis des RC Friedrichshafen-Lindau im Februar 2017 den Publikumspreis. Carmen präsentierte ihr anspruchsvolles Repertoire in bedeutenden Konzertsälen Deutschlands, in den Niederlanden, Spanien und China. Sie nimmt zum ersten Mal am Internationalen Klavierfestival junger Meister teil.



Foto: Privat

Sae-Nal Lea Kim, 1985 in Seoul (Südkorea) geboren, erhielt ihren ersten Klavierunterricht im Alter von sieben Jahren. Sie studierte bei Prof. Peter Eicher als Jung- und Vollstudierende an der Hochschule für Musik Karlsruhe, später an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bei Prof. Bernd Goetzke. Die Pianistin erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den 1. Preis beim Internationalen Klavierwettbewerb »Nikolai Rubinstein« in Paris, den 1. Preis beim Internationalen Klavierwettbewerb »Piano Campus« in Pontoise (Frankreich) 2009 und den 2. Preis beim Mozart-Klavierwettbewerb »Richard Laugs« 2011. Seit Mai 2012 leitet sie die Projekt- und Konzertorganisation des Instituts zur Frühförderung musikalisch Hochbegabter (IFF) in Hannover. Sie spielte in der Liederhalle Stuttgart, in der Oper Hannover, der Oper Nürnberg und in der Zankel Hall der Carnegie Hall. Sie nimmt zum ersten Mal am Internationalen Klavierfestival junger Meister teil.



Foto: Aeneias Panagiotidou

Jun-Ho Gabriel Yeo, 1998 in Münster geboren, begann das Klavierspiel im Alter von vier Jahren. Unterrichtet wurde er zunächst von Annette Strootmann, danach von Prof. Karl-Heinz Kämmerling, Vassilia Efstathiadou, Prof. Matti Raekallio und Prof. Jan Jiracek von Arnim in Hannover und Wien. Seit Oktober 2016 setzt er sein Studium bei Prof. Bernd Goetzke an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover fort. Jun-Ho gewann zahlreiche Preise, u.a. mehrmals den 1. Preis beim Internationalen »Grotrian-Steinweg Klavierwettbewerb« in Essen in den Jahren 2009, 2010, 2012 und 2013. Weitere Preise erhielt der Pianist 2013 beim »International Summer School & Festival for Pianists« in Manchester (UK), als einer der jüngsten Teilnehmer den GWK-Musikpreis 2015 sowie beim »VIII. Internationalen Musikpreis für die Jugend« als Bestplatziertes. Jun-Ho konzertierte bereits in der Essener Philharmonie, im Staatstheater Braunschweig, in der Düsseldorfer Tonhalle, der Laeiszhalle Hamburg und der Kölner Philharmonie. Zahlreiche Meisterkurse ergänzen die Ausbildung des jungen Musikers. Seit 2011 ist Jun-Ho Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben, 2014 wurde er in das Förderprogramm der »Werner Richard Dr. Carl Dorken-Stiftung« aufgenommen. Jun-Ho Gabriel Yeo nimmt bereits zum dritten Mal am Internationalen Klavierfestival teil.

Eröffnungskonzert

Freitag | 7. April 2017 | 19.30 Uhr

Lindau | Stadttheater | Barfüßerplatz 1a

Ostersonntag | 16. April 2017 | 20.00 Uhr

Ravensburg | Konzerthaus | Wilhelmstraße 3

Ostermontag | 17. April 2017 | 19.00 Uhr

Memmingen | Kreuzherrnsaal | Hallhof 5

Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim

Leitung: Aurélien Bello

Narmin Najafli

Wolfgang Amadeus Mozart | Klavierkonzert Nr. 20 d-moll KV 466

Ellen Lee | Bernhard Plagg

D. Schostakowitsch | Konzert für Klavier, Trompete und
Streichorchester Nr. 1 c-moll op. 35

Jung Eun Séverine Kim

F. Chopin | Klavierkonzert Nr. 2 f-moll op. 21

In diesem Jahr wird das Internationale Festival junger Meister erstmals mit einem Orchesterkonzert eröffnet. Am Freitag, den 7. April, gastiert das Südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim mit Narmin Najafli, Ellen Lee und Jung Eun Séverine Kim im Stadttheater Lindau, am Osterwochenende im Konzerthaus Ravensburg und im Kreuzherrnsaal in Memmingen.



Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim beim Internationalen Violinfestival junger Meister 2016 Foto: Joachim Schmid

Das **Südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim** ist bereits zum zweiten Mal Partner des Internationalen Festivals junger Meister und wusste schon beim Violinfestival 2016 Solisten, Presse und Publikum zu begeistern.

Ein frischer und packender musikalischer Zugriff und stilistische Vielfalt von der Alten bis zur Neuen Musik sind die Erkennungszeichen des **Südwestdeutschen Kammerorchesters Pforzheim**. Das mit Musikern aus sieben Nationen besetzte Ensemble ist eines der ganz wenigen Full-time-Kammerorchester. 1950 gegründet, fand das Orchester internationale Anerkennung und war bei den Festspielen in Salzburg, Luzern und Leipzig sowie auf weltweiten Konzertreisen zu hören – mit musikalischen Größen wie Maurice Andre, Dietrich Fischer-Dieskau, Frans Brüggen und Yehudi Menuhin. Auf seinem Erfolgsweg hat das Südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim neben etlichen Rundfunkaufnahmen mehr als 250 Tonträger eingespielt. Auch heute musiziert es mit international bekannten Solisten und Partnern wie Nigel Kennedy, Mischa Maisky, Christian Tetzlaff, Lars Vogt, Giora Feidmann, Iris Berben oder Senta Berger und war in ganz Europa, den USA und Japan zu Gast.



Foto: Privat

Aurélien Bello, 1980 in Frankreich geboren, studierte zunächst Harfe, Musiktheorie und Orchestrierung am Conservatoire National Supérieur de Musique in Lyon, anschließend Dirigieren bei Prof. Hans-Dieter Baum an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« in Berlin. Er wurde vom Dirigentenforum des Deutschen Musikrates gefördert und war Stipendiat der Akademie »Musiktheater heute« der Stiftung der Deutschen Bank. Als Harfenist spielte Aurélien Bello bei renommierten Orchestern, so auch bei den Berliner Philharmonikern unter Dirigenten wie Simon Rattle, Pierre Boulez und Gustavo Dudamel. Auf Vermittlung von Claudio Abbado, der ihn als Harfenist beim Gustav-Mahler-Jugendorchester kennenlernte, konnte Aurélien Bello 2005 in Venezuela bei verschiedenen Orchestern des Sistema-Netzwerks als Dirigent debütieren. Seitdem dirigierte er viele renommierte Klangkörper, u.a. das Konzerthausorchester Berlin, die Deutsche Radiophilharmonie Saarbrücken, das Radio-Sinfonieorchester Berlin, das Münchner Rundfunkorchester, das Stuttgarter Kammerorchester, das Württembergische Kammerorchester Heilbronn und das Südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim, mit dem ihn schon eine längere Zusammenarbeit verbindet. Mit einem Ensemble aus Mitgliedern der Berliner Philharmoniker dirigierte er 2015 seine eigene Orchestrierung von »Der kleine Rosenkavalier«. Seit 2009 ist Aurélien Bello auch ständiger Dirigent der Jungen Philharmonie Brandenburg mit Konzertreisen u.a. nach Frankreich und Mittelamerika und leitet seit 2015 die neu gegründete Junge Kammerphilharmonie Berlin.



Foto: Privat

Narmin Najafli, 1996 in Baku (Aserbaidschan) geboren, begann ihre Ausbildung an der Bulbul Musikschule in Baku und studiert derzeit an der Hochschule für Musik, Medien und Theater in Hannover bei Prof. Bernd Goetzke. Seit dem Jahr 2007 erhält sie ein spezielles Stipendium für junge Talente des Präsidenten von Aserbaidschan.

Zahlreiche Preise auf nationaler und internationaler Ebene bestätigen die junge Künstlerin auf ihrem Weg zu einer großen Pianistenkarriere, so z.B. 2008 der Grand-Prix in Aserbaidschan und 2012 der 1. Preis sowie der Spezialpreis beim 9. Internationalen Chopin-Klavierwettbewerb in Narva (Lettland), der 1. Preis beim 5. »Young Pianist of the North«-Wettbewerb in Newcastle (England) und der 2. Preis beim Klavierwettbewerb Pozzolino in Seregno (Italien). In 2013 wurde ihr außerdem der 2. Preis beim »Internationalen Chopin Klavierwettbewerb« in Szafarnia (Polen) zugesprochen. Im vergangenen Jahr erhielt Narmin den Preis »Presidential Award for Youth« des Präsidenten ihres Heimatlandes Aserbaidschan.

Narmin konnte bereits bei namhaften Festivals Bühnenerfahrung sammeln, darunter sind Auftritte beim »International Rostropowitsch Festival« in Baku, beim »International Vilnius Piano Music Festival« in Litauen, beim »Piano Pic Festival« in Frankreich, beim »H. Neuhaus International Festival« in Moskau, beim »Internationalen Festival für junge Musiker« in Kaunas (Litauen), beim »Euro Music Festival & Academy« in Halle sowie beim »Gabala International Music Festival« in Aserbaidschan.

Die junge Pianistin spielte sowohl in Solokonzerten als auch als Solistin mit namhaften Orchestern. So trat sie vor begeistertem Publikum u.a. in Paris, Washington, Florenz, Moskau, Brüssel, Straßburg und London auf – um nur einige bedeutende Spielstätten zu nennen.

Narmin Najafli nimmt zum ersten Mal am Internationalen Klavierfestival junger Meister teil.



Foto: Privat

Ellen Lee wurde 1998 in Cambridge, (Massachusetts | USA) geboren. 1999 zog sie mit ihren Eltern nach Taipei, Taiwan, wo sie ihre schulische und musikalische Ausbildung erhielt. Im Alter von fünf Jahren begann sie mit dem Klavierunterricht bei Professor Tianyi Chiang in Taipei, Taiwan. Damals wurde sie ebenfalls Schülerin von Professor Chiao-Han Liao. 2011 bestand sie die anspruchsvolle Aufnahmeprüfung an

der der Nationalen Universität Taiwan angeschlossene Junior High School und wurde für den musikalischen Zweig der Schule ausgewählt. Im Schwerpunktfach Klavier wurde sie daraufhin Schülerin von Professor Rolf-Peter Wille. Im Herbst 2013 absolvierte Ellen erfolgreich die Aufnahmeprüfung des IFF (Institut zur Früh-Förderung musikalisch Hochbegabter) der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und begann ihr Studium bei Prof. Bernd Goetzke.

In den vergangenen Jahren konnte die junge Pianistin bereits zahlreiche Auszeichnungen erlangen, u.a. 2012 den 2. Preis beim landesweiten Musikwettbewerb in Taiwan, 2013 den 1. Preis beim Klavierwettbewerb »Young Pianist of the North« oder 2014 den 1. Preis beim Bundeswettbewerb von »Jugend musiziert«, außerdem erhielt sie im gleichen Jahr den »WDR3 Klassikpreis der Stadt Münster«. Die junge Pianistin gastierte bereits in einigen bedeutenden Konzertsälen Asiens, darunter das Steinway Center in Taipei, die Qintai Konzerthalle in Wuhan, die Konzerthalle Dongguan und Shenzhens, der Nationale Konzertsaal in Taipei oder der Datung Konzertsaal in Kaohsiung. Neben solistischen Auftritten spielte sie beispielsweise mit dem Wuhan Philharmonischen Orchester, den Taipei Philharmonikern, dem Kaohsiung Sinfonieorchester und dem National Taiwan Sinfonieorchester unter dem Dirigent Chia-Yun Chang.

Ellen Lee nimmt zum ersten Mal am Internationalen Klavierfestival junger Meister teil.



Foto: Privat

Bernhard Plagg wurde 1989 in Mals/Südtirol (Italien) geboren, wo er erste musikalische Erfahrungen in der heimischen Blaskapelle und bei seinem ersten Trompetenlehrer Anton Stecher sammelte. Daraufhin studierte er am Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch Trompete bei Lothar Hilbrand. Nachdem er sein Bachelorstudium 2011 mit Auszeichnung abschloss, wechselte der Südtiroler für sein Masterstudium an die Universität Mozarteum Salzburg, wo er bei Prof. Hans Gansch und Prof. Mag. Andreas Öttl studierte.

In der Spielzeit 2012/13 war er Praktikant in der Staatsphilharmonie – Staatstheater Nürnberg und Akademist im Bayerischen Staatsorchester in München. Prägende Erfahrungen sammelte Bernhard Plagg unter anderem auch in fünf Europatourneen mit dem renommierten Gustav Mahler-Jugendorchester, wo er mehrmals als Solotrompeter tätig war.

Von August bis Dezember 2013 bekleidete er die Solotrompeten-Stelle bei der Nordwestdeutschen Philharmonie in Herford. Im Januar 2014 wechselte er als Wechseltrompeter zur Staatsphilharmonie – Staatstheater Nürnberg. Seit der Spielzeit 2016/17 ist er im Konzerthausorchester Berlin engagiert.

Als Gast war er unter anderem bei den Münchner Philharmonikern, Bamberger Symphonikern, im Münchner Rundfunkorchester, sowie dem Rundfunk Symphonie Orchester Berlin tätig.

Während seiner Laufbahn spielte er bereits unter bekannten Dirigenten wie Zubin Mehta, Kent Nagano, Fabio Luisi, Ivàn Fischer, Bertrand de Billy, Daniele Gatti, Herbert Blomsted, Phillip Jordan, Christoph Eschenbach, Simone Young, Vladimir Jurowski und David Afkam.



Foto: Privat

Jung Eun Séverine Kim wurde 1994 in Seoul (Südkorea) geboren und erhielt ab dem fünften Lebensjahr Klavierunterricht. Nach ihrer ersten musikalischen Ausbildung setzte sie Ihr Studium am Pre-College der Korea National University of Arts, School of Music fort. Sie wurde zudem ab 2003 von Prof. Daejin Kim an dem Korean National Institute for the Gifted in Arts unterrichtet.

2011 bestand sie die Aufnahmeprüfung an die Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, wo sie seitdem bei Prof. Bernd Goetzke studiert.

Kim hat seit 2002 verschiedenste hochrangige Auszeichnungen und Preise bei mehreren nationalen und internationalen Klavier-Wettbewerben, unter anderem in Südkorea, Japan, Deutschland, den USA und Großbritannien, errungen. Kim spielte ihr erstes Recital im Jahr 2004 und kann seither auf zahlreiche Konzerte, auch als Kammermusikerin, verweisen. Sie trat als Solistin mit Orchestern aus ganz Korea auf. 2010 wurde sie eingeladen, beim Seoul Symphony Festival, das im Seoul Arts Center stattfindet, zu spielen. Seit 2012 tritt sie als Pianistin und Kammermusikerin vermehrt in Europa auf und gastierte unter anderem in Deutschland, Frankreich, Polen und den Niederlanden. In 2015 war Kim Preisträgerin des Chopinwettbewerbs der Chopingesellschaft Hannover und erhielt ein Stipendium. Im Sommer desselben Jahres nahm Kim beim »International Music Festival Buxtehude« teil, wofür sie im nächsten Jahr mit dem »Young Artist Award« ausgezeichnet wurde. Weiterhin spielte sie 2015 beim Messiaen-Festival in Hannover und errang darüber hinaus den Konzertpreis, Kulturpreis und Chopin-Preis beim »Deutschen Wettbewerb Polnischer Musik«. Als Preisträgerin des Internationalen Klavierwettbewerbs Hastings konzertiert Kim im Frühjahr 2017 in der Fairlight Hall Hastings.

Jung Eun Séverine Kim nimmt zum ersten Mal am Internationalen Klavierfestival junger Meister teil.

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 – 1791)**Klavierkonzert Nr. 20 d-moll KV 466****Solistin: Narmin Najafli****Allegro | Romanze | Allegro assai**

Das Konzert in d-moll KV 466 komponierte Mozart unter größtem Zeitdruck Anfang Februar 1785 und führte es am 11. Februar in der Wiener »Mehlgrube« auf. Den Druck erhöht hatte wohl auch der angekündigte Besuch des Vaters Leopold, der an seine Tochter Nannerl schreibt: *»Dann war noch ein vortreffliches Klavierkonzert von Wolfgang, wo der Copist, da wir ankamen, nach daran abschrieb und Dein Bruder das Rondo noch nicht einmal durchzuspielen Zeit hatte, weil er die Copiatur übersehen mußte.«*

Die Partitur verrät indes nichts von diesen äußeren Umständen, es ist vielleicht das kompakteste, gewiss das populärste Solokonzert, das Mozart schrieb. Freilich markiert kein anderes Konzert so deutlich seine Abkehr von der gefälligen Gebrauchsmusik. Die für ein Klavierkonzert ungewöhnliche Tonart d-moll – bei Mozart stets die Tonart dunkler Leidenschaft, schicksalhafter Fügung und des Todes – ist nur ein äußeres Indiz für den Stimmungsumschwung, den Mozart in der zuvor eher unterhaltenden Gattung einleitet. Zweifellos war dies der entscheidende Anstoß zur weiteren Entwicklung des Klavierkonzerts im 19. Jahrhundert. Das Werk steht zudem für die Verbindung zwischen Mozart und Beethoven. Letzterer zählte das d-moll-Konzert zu seinen Lieblingswerken und komponierte um 1809 gar zwei Kadenzen für den ersten und letzten Satz, die bei Pianisten bis heute gebräuchlich sind. Der erste Satz besitzt strenggenommen kein richtiges Thema, sondern nur kurze, abgebrochene Gesten und Motive, die der alten Figurenwelt der opera seria entlehnt zu sein scheinen, hier aber plötzlich dramatisches Eigenleben entwickeln. Den berühmten Beginn des Konzerts mit den vielen grollenden Schleiferfiguren kann man durchaus als stilisierte Schilderung eines herannahenden Unwetters deuten. Auch in die Idylle des zweiten Satzes brechen ohne Vorwarnung die schicksalhaften finsternen Mächte ein. Und der D-Dur-Schluss des Finales erscheint nach allem, was vorausging, höchst zerbrechlich. Im dritten Satz geht Mozart sogar so weit, den moll-Dur-Konflikt, gegen alle geltende Konvention, auf derselben Stufe, also auf D, auszutragen, wodurch der Konflikt von der Großform in das Innere der musikalischen Gestalt verlagert wird. Die tonartliche Identität der Gestalt wie auch des ganzen Satzes, der in moll beginnt, aber in Dur endet, ist damit in Frage gestellt.

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH (1906 – 1975)**Konzert für Klavier,****Trompete und Streichorchester Nr. 1 c-moll op. 35****Solisten: Ellen Lee | Klavier – Bernhard Plagg | Trompete****Allegro moderato | Lento | Moderato | Allegro con brio**

Wie bei keinem anderen großen Musiker sind bei dem russischen Komponisten Dmitri Schostakowitsch Politik und Werk miteinander verwoben. Schostakowitschs Werdegang zeigt in geradezu exemplarischer Weise die Möglichkeiten und Schwierigkeiten einer künstlerischen Existenz unter den Bedingungen eines totalitären politischen Regimes.

In den Jahren nach der Oktoberrevolution, in denen Schostakowitsch seine künstlerische Prägung erhielt, herrschte in der Sowjetunion Aufbruchstimmung. In vielen Bereichen setzten sich die Künstler kritisch mit der Tradition auseinander und suchten nach Ausdrucksformen, die den neuen revolutionären Verhältnissen gerecht werden könnten. Viele Musiker gingen dabei einen ähnlichen Weg wie ihre Kollegen im Westen, die, wenn auch weniger ausdrücklich unter politischen Vorzeichen, bereits seit Anfang des neuen Jahrhunderts zu neuen Ufern aufgebrochen waren.

In diesem Geiste schrieb Schostakowitsch, kaum dem Konservatorium entwachsen, eine Reihe von Werken, die ihn bald in der ganzen Welt berühmt machten. Dazu gehört in erster Linie die dramatische Oper »Lady Macbeth von Mzensk«, die nicht nur im Westen Aufsehen erregte, sondern auch von der sowjetischen Kritik als Musterbeispiel für einen neuen »sozialistischen Realismus« gefeiert wurde. In der Hochstimmung dieses Erfolges schrieb der 26-jährige Schostakowitsch 1933 auch das Konzert für Klavier, Trompete und Streichorchester. Das Werk, das bereits durch seine ungewöhnliche Besetzung auffällt, spielt humorvoll, frech und übermütig mit Zitaten aus der Musikgeschichte von Haydn und Grieg bis hin zu Beethovens »Wut über den verlorenen Groschen«. Auch Elemente der Unterhaltungsmusik, etwa ein Walzer oder ein Foxtrott im Stile Hindemiths, sind eingebaut. Das 1. Klavierkonzert wurde am 15. Oktober 1933 durch die Leningrader Philharmoniker unter Fritz Stiedry uraufgeführt; den Trompetenpart spielte Alexander Schmidt, am Klavier saß der Komponist selbst. Das Werk ist in gewisser Hinsicht eine gezielte Veralberung des pathetischen Konzertstils; kein Wunder, dass es nach der Dogmatisierung des »Sozialistischen Realismus« als des einzig genehmen, »volksnahen« Stils für viele Jahre von den Konzertpodien verschwinden musste.

FRÉDÉRIC CHOPIN (1810 – 1849)**Klavierkonzert Nr. 2 f-moll op. 21****Solistin: Jung Eun Séverine Kim****Allegro maestoso | Larghetto | Rondo: Allegro vivace**

Dass der Sohn einer Polin und eines in Warschau tätigen Franzosen ein herausragender Pianist und Komponist werden würde, war schon früh klar: Im Alter von sieben Jahren komponierte er erste kleine Stücke, eine Woche vor seinem achten Geburtstag gab er sein erstes öffentliches Konzert. Im Jahr 1829 war er auf Konzertreise in Wien, als in seiner Heimat politische Unruhen ausbrachen. Er kehrte nicht mehr nach Warschau zurück, sondern ließ sich in Paris nieder, stets voll Heimweh und polnischem Nationalstolz. Viele seiner Stücke wie die Mazurken, Walzer und Polonaisen und die vier auf Gedichten beruhenden Balladen sind von polnischen Tänzen und Melodien inspiriert. Damit unterstützte Chopin den Kampf seiner Landsleute um die polnische Unabhängigkeit. Wie kein anderer ließ er das Klavier sprechen und singen und übte mit seinem Werk größten Einfluss auf seine Zeitgenossen und die späteren komponierenden Klaviervirtuosen wie Debussy, Rachmaninow oder Skrjabin aus. Mit seinen beiden Klavierkonzerten stellte er sich seinem Publikum noch in Warschau als aufstrebender Virtuose vor, kurz danach verließ er Polen. Dabei ist das später als zweites veröffentlichte f-moll-Konzert op. 21 vor dem ersten in den Jahren 1829/30 entstanden. Vom tragischen, pessimistischen und dennoch tröstlich klingenden Thema des ersten Satzes über den emotionsgeladenen, poetischen zweiten Satz bis hin zur temperamentvollen polnischen Folklore mit dem Geist der aufblühenden nationalen Musik: Chopin legt in seinem zweiten Klavierkonzert eine farbenreiche Gefühlspalette offen. Sehnsucht, Träumerei, die Kühnheit der jugendlichen Jahre, Schmerz und Hoffnung werden hier vereint. All das verwandelt Chopin meisterhaft in weitgeschwungene Melodiebögen und perlende Läufe. Es ist jedoch nicht die Virtuosität, die das zweite Klavierkonzert ausmacht – es ist die Emotion dahinter. Die richtige Interpretation zu finden, ist nicht einfach. Chopin schrieb seine Werke sehr schnell und vielleicht an manchen Stellen etwas ungenau. Punktangaben über den Noten, manche Pedaleinsätze oder die unterschiedlichen Frasierungsbögen sind in seinen Partituren nicht eindeutig definierbar. Erst ein tiefes Verständnis für Chopins Denken und Fühlen lässt die vom Komponisten gewünschte Interpretation zu. Und die kann zweideutig sein – dennoch immer richtig.

Donnerstag | 20. April 2017 | 19.30 Uhr
Friedrichshafen | Graf-Zeppelin-Haus • Hugo-Eckener-Saal
Olgastraße 20

Samstag | 22. April 2017 | 20.00 Uhr
Konstanz | Konzil | Hafenstraße 2

Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz
Leitung: Ari Rasilainen

Xingyu Lu | S. Prokofjew | Klavierkonzert Nr. 2 g-moll op. 16
Shaun Choo | C. Saint-Saëns | Klavierkonzert Nr. 2 g-moll op. 22
Aaron Pilsan | R. Schumann | Klavierkonzert a-moll op. 54



Aaron Pilsan und die Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz beim Internationalen Klavierfestival junger Meister 2013
Foto: Helmut Voith

Seit vielen Jahren ist die **Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz** Partner des Internationalen Festivals junger Meister und begeistert das Publikum jedes Jahr aufs Neue. Für die jungen Solistinnen und Solisten bietet sich die Möglichkeit, große Konzerte mit Orchester zu erarbeiten und schließlich zur Aufführung zu bringen. Sowohl für das Orchester als auch im speziellen für die jungen Klaviervirtuosen bietet eine solche Zusammenarbeit neue und außergewöhnliche Impulse.

Erstmals wird die Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz unter der Leitung ihres neuen Chefdirigenten Ari Rasilainen im Rahmen des Internationalen Festivals junger Meister im Hugo-Eckener-Saal des Graf-Zeppelin-Hauses in Friedrichshafen gastieren. In der mittlerweile 17-jährigen Zusammenarbeit hatten zahlreiche junge Meister die Möglichkeit, mit dem renommierten Klangkörper der Bodenseeregion zu konzertieren – darunter Nicolaj Znaider, Valeriy Sokolov, Lidia Baich, Igor Levit, Herbert Schuch, Alice Sara Ott, Alexej Gorlatch und Claire Huangci.

Die **Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz** gehört zu den wichtigen Größen im Kulturleben des deutschen Südwestens. Das Orchester ist in den Konzertsälen zwischen Stuttgart und Freiburg, Schwetzingen und Friedrichshafen ein gern gesehener Gast. Auch im benachbarten Ausland ist das Ensemble gefragt. Besonders in der Schweiz hat es sich einen hervorragenden Namen erspielt. Dies belegen die zahlreichen Konzerte in der Züricher Tonhalle und in vielen anderen Konzertsälen zwischen Bern und Chur, Basel und Luzern. Das im Durchschnitt sehr junge Orchester hat sich in den vergangenen Jahren beständig weiterentwickelt – das Repertoire konnte wesentlich ausgebaut und vertieft werden. Begeisterte Zustimmung des Publikums und ein sehr positives Medienecho bestätigen die bisher geleistete Arbeit.

Ari Rasilainen gilt heute als einer der herausragenden Dirigenten seiner Generation. Er studierte in der renommierten Dirigentenklasse von Jorma Panula an der Sibelius-Akademie in Helsinki sowie bei Arvid Jansons (Dirigieren) und Alexander Labko (Violine) in Berlin. Vor seiner Tätigkeit als Dirigent spielte Rasilainen im Finnischen Radio-Sinfonie-Orchester und im Helsinki Philharmonic



Foto: SWP/ Patrick Pfeiffer

Orchestra. Weiterhin trat er als Solist sowie als Kammermusiker auf, wobei die Kammermusik auch heute noch zu seinen Leidenschaften zählt. Zu den bisherigen Stationen in seiner Dirigentenlaufbahn gehören das Norwegische Radio-Orchester Oslo, die Jyväskylä Sinfonia, die Sinfonietta im finnischen Pori sowie die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. Darüber hinaus arbeitet er regelmäßig mit bedeutenden Orchestern in Europa und Nordamerika. Das Aalborg Symfoniorkester hat Ari Rasilainen seit der Saison 2002/03 zum ständigen Gastdirigenten gewählt. Seit 1995 hat Ari Rasilainen auch pädagogisch seine Kenntnisse im Dirigieren weitergegeben. Mit namhaften Solisten sowie wichtigen deutschen Radio-Sinfonieorchestern, darunter das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, das Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR, die NDR Radiophilharmonie Hannover und das WDR Rundfunkorchester Köln, hat er intensiv zusammengearbeitet. Zahlreiche CD-Einspielungen unterstreichen die Vielfalt seiner künstlerischen Arbeit.



Foto: Foto 54 Studio

Xingyu Lu wurde 1999 in China geboren und begann das Klavierspiel im Alter von vier Jahren. Bereits mit neun Jahren begann er ein Frühstudium am Central Conservatory of Music in China bei Prof. Chen Manchun und Prof. Zhou Guangren. Während seines Studiums konnte er bis 2012 jedes Semester ein Stipendium erlangen, um seine Ausbildung komplett zu finanzieren. Bevor er das Bachelorstu-

dium bei Prof. Bernd Goetzke an der Hochschule für Musik, Theater und Medien aufnahm, erhielt er ebenfalls ein Stipendium für ein Studium in den USA. Xingyu Lu trat in Recitals, Konzerten und auf Festivals in China, USA und Europa auf und konnte bereits einige Preise gewinnen, darunter den 1. Preis beim »Zhou Guangren Young Pianist Award« 2011, den 1. Preis bei der »M.N. USA Schubert Club Piano Competition« 2013 oder den 1. Preis bei der »Yamaha Music Scholarship Competition« 2014.

Zuletzt gewann der Pianist im Januar 2017 den 2. Preis beim »Giorgos Zhyimis« Internationale Piano Competition in Thessaloniki (Griechenland) und in beeindruckender Weise im Februar 2017 den 1. Preis beim begehrten »Rotary Jugend-Musikpreis«, der vom RC Friedrichshafen-Lindau vergeben wird. In dem Wettbewerb, der sich an hochbegabte Pianisten bis 18 Jahre richtet, konnte er die Jury vor allem mit seiner Darbietung der ob ihrer enormen Schwierigkeit berüchtigten »Trois Mouvements de Pétouchka« von Igor Stravinsky überzeugen.

Xingyu Lu nimmt zum ersten Mal am Internationalen Klavierfestival junger Meister teil.

Shaun Choo wurde 1991 in Singapur geboren und begann das Klavierspiel im Alter von sieben Jahren. Nach Erhalt seines »Piano Diploma« mit 14 Jahren setzte er seine musikalischen Studien am Mozarteum Salzburg fort. Hier war er zunächst in der Klavierklasse des berühmten, bereits verstorbenen Pädagogen Prof. Karl-Heinz Kämmerling eingeschrieben. Derzeit studiert er am selben Institut bei Prof. Andreas Weber.



Foto: Helmut Voith

Shaun Choo nimmt bereits zum vierten Mal am Internationalen Klavierfestival junger Meister teil. Er fühlt sich der Bodenseeregion besonders verbunden, spielt sie doch eine bedeutende Rolle in seiner künstlerischen Entwicklung: Im Jahr 2006, kurz nachdem er in die Hochbegabtenklasse von Prof. Kämmerling aufgenommen wurde, gewann er den 1. Preis des internationalen Klavierwettbewerbs um den »Rotary Jugend-Musikpreis« des RC Friedrichshafen-Lindau. 2007 feierte er im Rahmen des Internationalen Klavierfestivals junger Meister sein umjubeltes Orchesterdebüt. Zwei Jahre später beeindruckte er im gleichen Rahmen erneut als Solist mit Orchester. Geradezu folgerichtig gewann er im Jahr 2010 den internationalen Klavierwettbewerb um den »ZF-Musikpreis«. Beim Klavierfestival 2015 war er wieder zu Gast und riss dem Publikum mit seiner beeindruckenden Interpretation des 2. Klavierkonzertes von Rachmaniniv den Applaus förmlich aus den Händen. Zudem begeistert er seit 2014 mit seinen jährlichen Klavierabenden im Rahmen der Langenargener Schlosskonzerte.

Er ist Preisträger zahlreicher weiterer Internationaler Wettbewerbe, darunter 2009 die »Grotrian Steinweg Piano Competition« in Peking (China) sowie vier Chopin-Wettbewerbe in Ungarn, Frankreich, China und Südkorea (2010 und 2012).

Mittlerweile ist er auf den großen Bühnen der Welt zuhause. So führte ihn seine umfangreiche Konzerttätigkeit in viele Länder Europas und Asiens wie zum Beispiel Spanien, Holland, Italien, Deutschland, Frankreich, Schweiz, Ungarn, Polen, China und Korea sowie in die USA. Während seiner Rückkehr in sein Heimatland zum Ableisten des Militärdienstes 2011-2013, war er in der lokalen Musikszene Singapurs aktiv, war präsent im Fernsehen und in Zeitungen, spielte für Charity und wurde von der Armee beauftragt den SAF Signal Formation Song zu komponieren. Er ist Stipendiat des »Singapore National Arts Council Artistic Bursary«. Er zählt international betrachtet zu den größten Hoffnungen seiner Generation.



Foto: Helmut Voith

Aaron Pilsan wurde 1995 in Dornbirn (AT) geboren und begann im Alter von fünf Jahren mit dem Klavierspiel. 2007 wurde er in der Bodenseeregion beim Internationalen Klavierfestival junger Meister entdeckt und vom damaligen Dozenten des Meisterkurses, dem weltweit renommierten Prof. Karl-Heinz Kämmerling, sofort in seine Hochbegabtenklasse am Mozarteum in Salzburg

übernommen. Bei ihm studierte er bis zu dessen Tod im Jahr 2012. Derzeit ist Aaron Pilsan in der Klavierklasse von Prof. Lars Vogt an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover eingeschrieben. Meisterkurse bei András Schiff, Matti Raekallio und Alfred Brendel ergänzten seine Ausbildung. Er profilierte sich bereits bei einigen internationalen Wettbewerben wie dem Rotary Jugend-Musikpreis des RC Friedrichshafen-Lindau (1. Preis | 2010), bei »Prima la Musica« auf österreichischer Bundesebene, dem Grotrian-Steinweg Wettbewerb in Braunschweig oder in beeindruckender Manier beim Internationalen Klavierwettbewerb um den ZF-Musikpreis (1. Preis | 2014). Das renommierte Fachmagazin »Fono Forum« kürte ihn 2011 zum besten Nachwuchskünstler des Jahres. Seit 2014 ist Aaron Pilsan bei dem französischen CD-Label Naïve unter Vertrag. Seine erste Aufnahme mit Beethovens »Eroica-Variationen« und Schuberts »Wandererfantasie« erschien im September 2014 und erhielt von der Presse begeisterte Rezensionen. 2017 veröffentlicht Naïve Pilsans zweite CD, Schumanns »Kreisleriana«, die »Geister-Variationen« und die »11 Humoresken« von Jörg Widmann. Für die Saison 2014/15 wurde Aaron Pilsan von der European Concert Hall Organisation (ECHO) zum »Rising Star« gewählt, verbunden mit Klavierabenden in international renommierten Konzertsälen wie z.B. Concertgebouw Amsterdam, Palais des Beaux Arts Brüssel, Konzerthaus Wien, Konzerthaus Stockholm, Symphony Hall Birmingham. Aaron Pilsan trat im Rahmen der Lunchkonzert Reihe der Berliner Philharmoniker auf, gastierte beim Menuhin Festival Gstaad, bei der Schubertiade, den Schwetzingen SWR Festspielen, den Bregenzer Festspielen, dem Klavier-Festival Ruhr, dem Mozartfest Würzburg, bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Kissinger Sommer und bei Lars Vogts Heimbacher Kammermusikfestival »Spannungen«.

Aaron Pilsan nimmt zum fünften Mal am Internationalen Klavierfestival junger Meister teil.

SERGEJ PROKOFJEW (1891 – 1953)**Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 g-moll op. 16****Solist: Xingyu Lu****Andantino | Scherzo (Vivace) | Intermezzo (Allegro moderato) | Finale (Allegro tempestoso)**

Sergej Prokofjews zweites Klavierkonzert ist eines der virtuoses-ten Konzerte der Weltliteratur. Noch heute jagt es vielen Pianisten Schrecken ein. Bei einer brillanten Aufführung vermag das Stück allerdings eine geradezu euphorisierende Wirkung hervorzubringen. Die Entstehungsgeschichte des Werks ist kompliziert. Prokofjew begann die Arbeit daran im Jahre 1912 in Erinnerung an seinen Freund und Studienkollegen Maximilian Schmidthof, der Selbstmord beging und ihm einen Abschiedsbrief hinterließ. 1913 wurde das Konzert vollendet, Prokofjew selbst spielte bei der Uraufführung am 23. August den Solopart. Im Anschluss an die Revolution von 1917 wurde die originale Orchesterpartitur bei einem Feuer vernichtet. 1923 rekonstruierte Prokofjew das Werk, wobei es eine gründliche Überarbeitung erfuhr.

Der erste Satz hat dramatisch-erzählerischen Charakter. Er beruht auf drei Themen: Einem ruhigen Staccato-Motiv des Orchesters, einem romantischen Klavierthema und einer energisch vorwärtsschreitenden, jedoch leicht ironisch getönten Passage. Die Durchführung wird ganz von der gewaltigen Solokadenz eingenommen, die allein fünf Minuten in Anspruch nimmt. Die Vortragsbezeichnung »colossale« darf man sowohl auf den monumentalen Klaviersatz als auch auf die Schwierigkeit seiner Ausführung beziehen. Der Satz endet nach einem gewaltigen Höhepunkt mit geisterhaften Reminiszenzen an die Hauptthemen. Abweichend von der klassischen Norm steht an zweiter Stelle ein Scherzo. Es ist ein rasend schnelles »Perpetuum mobile«, in dem Prokofjew dem Solisten keine einzige Ruhepause gönnt. Linke und rechte Hand spielen durchweg im Unisono. Der dritte Satz ist mit »Intermezzo« betitelt. Es handelt sich aber keineswegs um ein intim-besinnliches Stück in der Art von Schumann oder Brahms. Vielmehr schreibt Prokofjew einen sarkastischen Marsch. Die Musik schwankt zwischen Drohung und Ironie – eine Mischung, die sich bei Prokofjew öfter findet und die vielleicht auf Eigentümlichkeiten seiner Persönlichkeit zurückgeführt werden kann. Das stürmische Finale bringt für den Solisten neue virtuose Herausforderungen, aber auch einige Ruhepunkte: Eine Wiegenlied-ähnliche Melodie sowie eine Passage mit Glockenklängen. Noch heute ist der ungeheure Elan spürbar, mit dem der junge Prokofjew in diesem Werk daranging, die musikalische Welt zu erobern.

CAMILLE SAINT-SAËNS (1835 – 1921)**Klavierkonzert Nr. 2 g-moll op. 22****Solist: Shaun Choo****Andante sostenuto | Allegro scherzando | Presto**

Camille Saint-Saëns sagte einmal: *»Ich bin Klassizist, [...] aufgewachsen im Geiste Mozarts und Haydns.«* Er war zwar Zeitgenosse von Debussy und Ravel, aber deutlich älter. In seiner Heimatstadt Paris wurde er schon früh als Wunderkind, als »neuer Mozart« gehandelt. Mit elf Jahren gab er sein erstes Konzert, 1848 wurde er am Conservatoire aufgenommen und arbeitete später als Organist in verschiedenen Pariser Kirchen. 1871 war er Mitbegründer der bedeutenden Société Nationale de Musique mit ihrer Devise *»Ars gallica«*, die den Franzosen ein Forum bot, als Gegengift des *»Wagnérisme«* eigene Instrumentalwerke aufzuführen und eine Renaissance der nationalen Musik einzuläuten. Oft wurde Saint-Saëns aufgrund seines starken Hangs zum Neoklassizismus als *»Beethoven Frankreichs«* oder *»französischer Brahms«* bezeichnet. Er ging nicht wie Debussy, Ravel oder Strawinsky den Weg der musikalischen Neuentwicklungen. Zu sehr fühlte sich der deutlich früher geborene der klassisch-romantischen Tradition verbunden. Saint-Saëns wollte die Gattungen der Sinfonie, der Sonate und des Solokonzertes wiederbeleben, die in Frankreich lange in Vergessenheit geraten waren.

Sein zweites Klavierkonzert schrieb er 1868 für den russischen Pianisten Anton Rubinstein. Ein Zeitgenosse meinte über das Werk: *»Es beginnt mit Bach und hört mit Offenbach auf.«* Mit einer toccatenhaften Solokadenz setzt das Klavierkonzert ein. Sie ist unüberhörbar eine Hommage an Johann Sebastian Bach. Für das pathetische Hauptthema ließ sich Saint-Saëns von seinem Kollegen Gabriel Fauré inspirieren, welches dieser in einem eigenen Werk nicht verwendet hatte. Nach ausgiebigen Verarbeitungen klingt dieses Andante rauschend aus. Über dem folgenden Allegro schwebt ein wenig die Luftigkeit von Mendelssohns Klangsprache. Aber der häufig etwas schelmische Stil von Saint-Saëns macht sich auch bemerkbar: In den Soli der Pauken, die der Pianist bald mit Motiven der linken Hand aufgreift. Im Finalsatz geht es turbulent zu, angetrieben durch einen wirbelnden Tarantella-Rhythmus, der seinen Ursprung im italienischen Apulien hat. Der Solist hat in diesem folkloristisch-schwungvollen Presto-Satz zahlreiche virtuose Passagen zu meistern. Eine markante Triller-Figur des zweiten Themas prägt die Durchführung; die Holzbläser halten eine Chormelodie dagegen. Ausgelassen klingt dieser mediterran geprägte Satz aus.

ROBERT SCHUMANN (1810 – 1856)**Klavierkonzert a-moll op. 54****Solist: Aaron Pilsan****Allegro affettuoso | Intermezzo. Andantino grazioso
Allegro vivace**

»Etwas zwischen dem Konzert, der Symphonie und der großen Sonate« hatte Schumann vorgeschwebt, als er sich an die Komposition seines einzigen Klavierkonzerts machte. Und wirklich sind alle drei Gattungen in dieser Komposition verschmolzen und bilden ein unverwechselbares Werk von großem romantischen Ausdruck und anspruchsvoller Virtuosität, anders als die etwa zur gleichen Zeit entstandenen Konzerte von Liszt und Chopin. Erfüllt von Leidenschaft und Sehnsucht spiegelt sich darin auch der Geist der Romantik. Was uns heute so einheitlich und durchgearbeitet anspricht, entstand erst in Etappen. Zunächst hatte Schumann, der bis dahin hauptsächlich Werke für Klavier solo und nach der endlich erzwungenen Heirat mit Clara Wieck in seinem »Liederjahr« zahlreiche Lieder und Zyklen geschaffen hatte, nämlich eine Fantasie für Klavier und Orchester komponiert. Dieses Stück, das später zum Kopfsatz des Klavierkonzerts wurde, führte Clara Schumann gemeinsam mit dem Leipziger Gewandhausorchester unter der Leitung von Felix Mendelssohn Bartholdy auf. Vier Jahre später, im Jahr 1845 folgten das Intermezzo und das Finale mit zahlreichen Rückgriffen und Verbindungen. Ungewöhnlich ist bereits der Beginn mit seiner abstürzenden Solopassage, der sich sogleich das poetische Thema der Oboe anschließt. Aus diesen beiden Grundhaltungen, einer bewegt drängenden und einer weit ausschwingenden speist sich der erste Satz, zahlreiche Beleuchtungswechsel und Schattierungen geben der Phantasie Raum. Und immer wieder durchdringen sich Soloinstrument und Orchester im Dialog und gemeinsamem Geben und Nehmen. Fast folgerichtig erscheint es so, dass die Solokadenz auskomponiert ist (und nicht mehr, wie noch in der Klassik üblich, improvisiert wird). Das Intermezzo bringt Entspannung zwischen den Ecksätzen, nimmt die großen Emotionen etwas zurück, wirkt duftig, transparent, liebevoll, lässt die Instrumente des Orchesters und hier vor allem im Mittelteil die Celli über sanfter Klavierbegleitung hervortreten – so dreht sich die Rollenverteilung von Solo und Orchester fast um. Spannend der Übergang zum Finale: Aus der melancholischen Stimmung der Bläser entsteht, nur durch die Wendung von Moll nach Dur, ein kraftvoll pulsierender, selbstbewusster Rondosatz mit rhythmischer Kraft und übersprudelnden Figuren.

Der Internationale Konzertverein Bodensee e.V. wurde 1997 von Pianist und Komponist Peter Vogel und musikbegeisterten Freunden und Förderern gegründet, denen die Unterstützung junger hochbegabter Künstler und die Musikkultur an sich am Herzen liegen. Seitdem werden verschiedene Fortbildungsmaßnahmen ergänzend zur systematischen Ausbildung der Studenten angeboten. Diese sind:

- Meisterkurse mit renommierten Musikpädagogen
- Recitals auf professionellen Bühnen
- Orchesterkonzerte mit namhaften Klangkörpern
- Konzerttourneen im Bodenseeraum
- Zusammenarbeit mit etablierten Künstlern (Klassik bis Jazz)
- Wettbewerbe

Diese besonderen Angebote richten sich gleichermaßen an das Publikum, das durch die offenen Konzeptionen des Konzertvereins tieferen Zugang zur Musik finden kann. Alle Veranstaltungen bieten Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und/oder Wiedersehen von Künstlern und Konzertbesuchern.

Der Konzertverein erhält keine öffentlichen Fördermittel und wird ausschließlich durch rund 120 engagierte Mitglieder, musikinteressierte Privatpersonen und Sponsoren (meist aus der Region) unterstützt.

Die privaten Förderer, die einen erheblichen finanziellen Anteil zum Betrieb des Konzertvereins beisteuern, haben sich zum »Freundeskreis des Konzertvereins« zusammengeschlossen. Sie beraten gemeinsam mit dem Vereinsvorstand und dem Beirat jedes Jahr über die etablierten und neuen Projekte und fördern durch ihre Kontakte auch das Sponsoring des Konzertvereins. Der Freundeskreis umfasst derzeit 14 Mitglieder und ist für alle neuen Interessenten offen.

Der Konzertverein dankt besonders folgenden Förderern:

Bodenseeresidenz Schönbühl
Joachim Schmid, Audio- & Videoproduktion
Piano Schick, Instrumente & Werkstatt
Pianohaus Boger, Ravensburg
Kulturamt Stadt Lindau
Kulturamt Stadt Ravensburg
Kulturamt Stadt Memmingen
Meckatzer Löwenbräu

- und weiteren Förderern, die nicht genannt werden möchten.